

Aus: „Fianchetto“, Vereinszeitschrift des SV Osnabrück von 1919 e.V.

### **Wijkfahrerstammtisch**

*Rückblende: Was seit dem letzten Artikel über den Wijkfahrerstammtisch geschah:*

*Averell "Ave" Caesar, Kneipenwirt und unzufriedener Sky-Abonnent, hat sein Sky-Abo gekündigt und stattdessen Caissa TV bestellt, den exklusiven Satelliten-, Kabel- und TV-Sender. Mit dessen Hilfe will er für seinen Wijkfahrerstammtisch ein Rundum-sorglos-Paket schnüren. Zitat Caesar: "Ich brauche Caissa TV. Sonst wandern die Wijkfahrer in Joe Enochs Fußballkneipe ab."*

Samstag, 10. Januar 2015, mittags um halb 2. Während in Wijk aan Zee der Gong zum Start der ersten Runde ertönt, hat ein halbes Dutzend Wijkfahrer in der Osnabrücker Schachkneipe "Caesar" mit dem Nachtsch begonnen.

Was eine echte Tata Steel Chess Armbanduhr sein will, muss sich zur rechten Zeit bemerkbar machen, und gleich an mehreren Handgelenken piepst es für den Rundenstart.

C., der mit dem Kompott schon fertig ist, ruft in Richtung Tresen: "Ave Caesar, mach den Fernseher an! Wir haben schon Halb! Welche Spiele werden heute übertragen?"

Und der Kneipenwirt verkündet mächtig stolz: "Die B-Gruppe live und in Farbe!"

"Wow!" äußert sich der einzige u10-Spieler am Tisch, der wegen der

großen Reichweite zu seinem Kompottschälchen erst jetzt den Nachtsch testen konnte.

"Hilf dem Kurzen doch mal," kommt es von der anderen Tischkante her, und C. unterstützt mit einem großen Esslöffel fürsorglich das Leeren des Kompottschälchens. Statt eines Dankes bekommt er aber böse Blicke aus empörten Kinderaugen, und der jüngste Wijkfahrer in der Runde verdoppelt die Schaufelgeschwindigkeit seines kleinen Teelöffelchens.

Das Bild ist gut, der Ton ist da.

*Guten Tag zusammen, wir begrüßen Sie bei Caissa TV zu unserer Live- und Vor-Ort-Sendung zum Auftakt des Tata Steel Chess Tournaments 2015. Ganz besonders begrüßen wir die neuen Abonnenten, darunter die berühmte Schachkneipe Caesar in Osnabrück, in der schon Schauspieler wie Manfred Krug und die Schachspieler Bobby der Zischer und Heiki Westerinen Station gemacht haben.*

"Der Westerinen hat bei mir noch einen Deckel offen!" grollt der Kneipenwirt. "Finnischer Suffkopp, finnischer, der kann bei mir nichts mehr holen."

*Als kleines Dankeschön schalten wir dank modernster Technik direkt ins Caesar und bieten den dort versammelten Schachspielern die Gelegenheit, die erste Viertelstunde durchs Programm zu führen.*

"Wer? Wir?? Was???"

Doch es ist wahr. Auf ihrem Tablett trägt das Frollein nicht nur fünf Bier und eine Kindercola herbei, sondern auch ein Webcamauge, in das sie keck hineinzwinkert, bevor sie es vor die verdutzten Wijkfahrer stellt.

"Guckt euch den an," lacht einer und deutet auf das Fernsichtbild, wo C. gerade in Großaufnahme beim Kompottdiebstahl zu sehen ist. "Der frisst dem Kind das Essen weg, und alle sehen das im TV!" Ein Röhren erhebt sich, so hört sich das Lachen am Wijkfahrerstammtisch an.

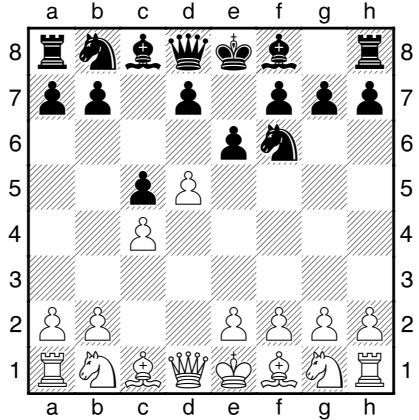
C., mit dem corpus delicti Esslöffel in der Hand, versucht die Situation zu entschärfen und winkt mit der anderen Hand betont lässig in die Webcam. Dann lenkt er schnell die Aufmerksamkeit auf die Schachpartien:

"Ari Dale gegen Anne Haast, das verspricht ein spannender Kampf zu werden. Anne ist berühmt für ihre Lockenwicklungen äh ihre lockenden Verwicklungen auf dem Schachbrett."

**1.d4 ♘f6 2.c4 c5 3.d5 e6**

"Heute also Benoni. Ich habe die Anne aber auch schon mal mit 3...b5 Wolga-Gambit spielen sehen."

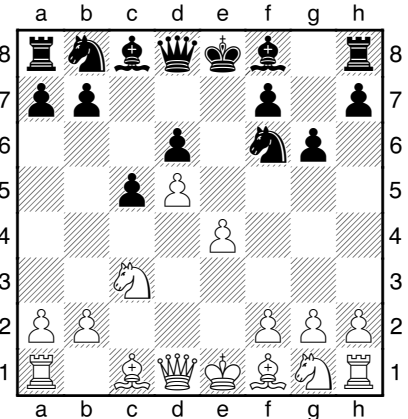
"Ich habe den Ari aber auch schon mal sich auf den Gegner vorbereiten sehen." erwidert einer, den hier alle Lasker nennen, obwohl er auf 1.d4 meistens Königsindisch spielt.



*Weiß am Zug*  
– die Anfangszüge von Benoni –

**4.♘c3 exd5 5.cxd5 d6 6.e4 g6**

"Hey, coole Eröffnung, jetzt kommt der Schrägläufer prima raus!" jubiliert der jugendliche Anne-Haast-Fan.



*Weiß am Zug*

### 7.h3

Durchs Rund des Stammtisches geht ein anerkennendes Pfeifen. "Schach vom Feinsten! Die Großmeister wissen, wann sie Eselsohrenzüge mit ihren Randbauern machen müssen."

Via Laufleiste wird auf dem Bildschirm ein Großmeisterkommentar eingeblendet:

*"Grundsolide! Jetzt kann ein nach f3 gesetzter Springer nicht mehr mit Läufer Gustl 4 gefesselt werden, und Schwarz hat für ebendiesen Läufer auf c8 kein Feld entlang der Diagonalen c8 bis h3."*

### 7...g7 8...d3 0-0 9.f3

Averell Caesar hat unter dem Tresen ein altes Schachbuch über die Benoni-Verteidigung hervor gekramt und übermittelt in einer Telefonschaltung vom Tresen ins Studio Caissa TV die Pläne von Schwarz und Weiß:

"Schwarz möchte b7-b5 spielen. Und Weiß möchte irgendwann e4-e5 spielen. Mit das wichtigste Feld ist c4. Kann Weiß einen Springer dort festsetzen, steht er besser. Außer wenn er gegen Anne Haast spielt, ha ha ha!"

Die Wijkfahrer sind allesamt Anne-Haast-Fans, vom Graukopf Averell angefangen bis hinunter zum Schulkind, das wegen seiner Haarfarbe "Zitrone" genannt wird.

### 9...a6

Nach c7 gestellt, unterstützt er den Plan b7-b5.

### 10.0-0 c7 11.a4

Unterbindet ...b5.

### 11...a6

Bereitet ...b5 vor.

"Da baut ein Zug auf dem anderen auf. Ich liebe die Logik." kommentiert ein Wijkfahrer in gesetztem Alter, tut es den Logikern des Schachspiels gleich und bestellt mit Blick auf sein leeres Bierglas logischerweise ein volles Bierglas.

Während Ari Dale an seinem nächsten Zug grübelt, gibt einer am Wijkfahrentisch einen Kalauer zum Besten:

"Was ist der Unterschied zwischen einem Schach-Wunderkind und einem normalen Kind? - Das normale Kind spielt mit Lego und das Wunderkind mit Leko!"

### 12.a5

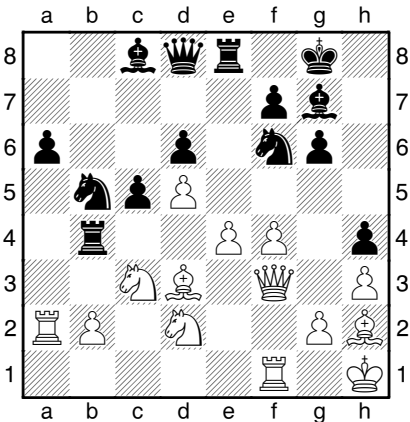
Jetzt mimt C. für alle den Erklärbar: "Der Bauernzug sorgt dafür, dass in dieser Stellung kein schwarzer Bauer auf b5 installiert werden kann. Auf b7-b5 folgt immer ein passant. Nach 12.a5 fehlt dem Schwarzling für immer eine starke Bauernformation am Damenflügel."

Doch da meldet sich fiepsend der Junge namens Zitrone zu Wort: "Stimmt ja gar nicht! Jobava gelang das trotzdem mal!" Und in der Tat: Stolz hält er sein Smartphone in die Webcam und klickt die Züge von

Großmeister Jobava für das Fernsehpublikum durch:

Danil Dubov gegen Baadur Jobava, Erewan 2014:

12.♔f4 ♖b8 13.a5 b5 14.axb6 ♜xb6  
 15.♞a2 ♘b5 16.♘e2 ♞e8 17.♘d2  
 ♞b8 18.♙h2 h5 19.♚h1 h4 20.f4 ♘c7  
 21.♘c3 ♞b4 22.♝f3 ♘b5



Weiß am Zug

23.♙xb5 axb5

mit starker Bauernformation, aber Weiß hatte sich genötigt gesehen, den Springer zu schlagen, damit dieser nicht nach d4 gelangt.

Im Studio Caissa TV macht sich Begeisterung breit:

*Das sind ja 1A Analysen, vielen Dank nach Osnabrück ins Caesar! Dafür spendieren wir Ihnen ...*

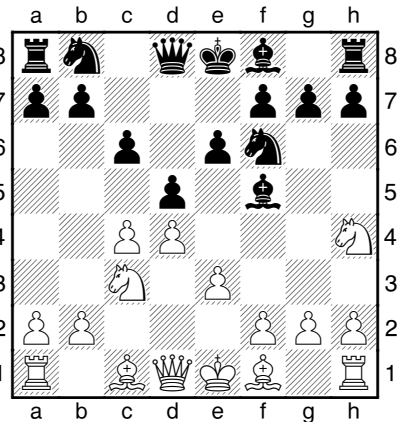
"Noch ne Runde!" schallt es ausgelesen mittags um noch nicht einmal Halb Drei, und die Nachbarn rufen schon an und beschweren sich.

Lasker, mit Bierschaum an der Oberlippe, glasigem Blick und ver-rutschter Brille, prostet in die Webcam und erzählt leutselig von den Reiseplänen der Wijkfahrer: "Nächstes Wochenende fahren wir nach Wijk und gucken den Meistern mal direkt über die Schulter."

Es wird eine Fahrt mit Auftrag sein: "Wenn ihr dort Heiki Westerinen trefft: Ich gebe euch seinen Deckel mit, den darf er dann begleichen."

*Wir schalten jetzt zur Partie der ELO-Schwergewichte Michiels 2563 und Valentina Gunina, 2538. Bemerkenswertes hat sich hier in der Eröffnung ereignet, und wir hoffen natürlich alle hier im Studio und zuhause vor den Fernsehgeräten, dass unsere Osnabrücker Kommentatoren die Meisterzüge erklären können.*

1.d4 d5 2.c4 c6 3.♘f3 ♘f6 4.e3 ♙f5  
 5.♘c3 e6 6.♘h4



Weiß spielte 6. ♘h4

Für einen kurzen Moment erstarrt der Stammtisch in stummer Verblüffung. Dann redet alles wild durcheinander:

"Guck mal, da zieht der Springer ein zweites Mal in der Eröffnung."

"Selber noch nicht mal rochiert, und dem Weißling rennt schon der Gaul durch!"

"Ja, ist denn das die possibility!"

*Wir bekommen gerade Nachricht, dass sich um den Spieltisch Michiels - Gunina eine aufgeregte Zuschauertraube gebildet hat. Was macht der Springer am Rand, wo will er hin?*

Im TV-Studio lacht die Moderatorin hysterisch:

*Hi hi hi, ich versteh die Welt nicht mehr!*

Dann rettet Plus-Gleich die Situation. Dem Wijkfahrer, gerade noch mit seiner Getränkebestellung und dem Frollein beschäftigt, genügt ein kurzer Blick aufs Fernsehbild. Er kennt so viele Eröffnungsvarianten und deren Stellungsbewertung, dass er in allen Partien die Bewertungszeichen zuverlässig aufsagen kann: "Plus-Minus" für "Weiß steht auf Gewinn", "Plus-Gleich" für "Weiß steht etwas besser", und so fort. Schon bei seinem ersten Besuch am Wijkfahrerstammtisch bekam er den Spitznamen Plus-Gleich.

"Ruhig, ihr Doppelbauern, habt ihr euren Variantenkoffer nicht dabei? Der Zug macht Sinn und alles Klärchen: Weiß will den Läufer auf g6 schlagen und bei gleicher Bauernstruktur endlich ein Ungleichgewicht in der Stellung schaffen. Hat schon Westerinen ("Der Kerl soll seinen Deckel bezahlen!") in den 80ern gespielt. Stellung unklar."

**6...♙g6 7.♖b3 ♗c7 8.♘xg6 hxg6  
9.g3 ♙e7 10.♙g2**

"Also gibt es das alles schon? Und ich darf, wenn ich kann, zwei mal mit derselben Figur ziehen, wenn es Sinn macht?"

Und Plus-Gleich nickt in die Webcam und bereichert die Sendung mit einer weiteren Redensart:  
"Joa, sagt der Noah."

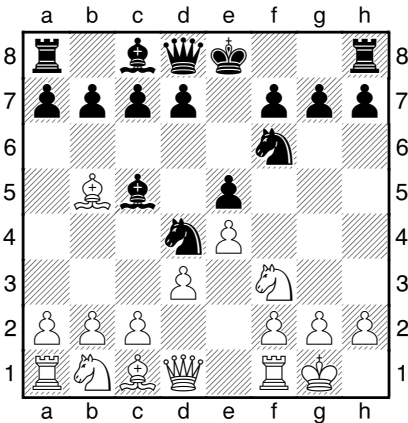
*Meine Damen und Herren, das ist die Live-Schaltung in die Schachkneipe Caesar in Osnabrück, in der, wie wir sehen konnten, ausgewiesene Experten der 64 Felder zugegen sind. Vielen Dank! Wir fahren jetzt im Programm fort und lassen diese Expertenrunde den nächsten Partieanfang kommentieren. Vielleicht werden Sie ihre zukünftige Lieblingsvariante kennen lernen!*

## **Van Kampen gegen Sevian**

**1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♙b5**

"Das war klar," raunzt Lasker. "Etwas anderes als Spanisch kann der nicht spielen. Wahrscheinlich ist der Van Kampen Werbeträger für irgendeine Spanische Versicherung."

3...♘f6 4.d3 ♘c5 5.0-0 ♘d4



*Weiß am Zug*

"Das sieht ein bisschen wie Bier aus," ist von Lasker zu vernehmen.

"Wie was?"

"Sieht ein bisschen wie Bird aus," spricht Lasker nun deutlicher. Ein volles Bierglas lässt ihn wieder aufstehen. "Die Bird-Verteidigung im Spanier, 3.♘b5 ♘d4." Mit einem Finger schöpft er genießerisch den Bierschaum ab wie frischen Rahm.

"Ist das gut?" fragt ihn neugierig der Junge, den sie Zitrone nennen.

Ein anderer Wijkfahrer sieht die Frage auf das Schach bezogen und will sie mit Hilfe seiner Datenbank beantworten. Er ist EDV-Fachmann und wird wegen seiner Vorliebe für gebügelte Hemden, Haargel und Krawatte "ED-Pfau" gerufen.

"Der von Schwarz gespielte Zug ... ♘d4 erfreut sich in Großmeisterkrei-

sen zunehmender Beliebtheit. Vor allem bei Weiß, he he he, weil er riesig viel damit punktet. Die Schwarzkittel sind aber ebenfalls gestandene Großmeister: Adams (hat die einzige aus ungefähr 12 Partien gewonnen), Andreikin, Caruana, um nur die 2700er zu nennen."

6.♘xd4 ♘xd4 7.c3 ♘b6

"Leute, ihr könnt sagen, was ihr wollt, aber mir gefällt die schwarze Stellung!" ruft C. und stampft mit Nachdruck sein Bierglas auf den Tisch. Der Kneipenwirt schaut fragend vom Tresen herüber, greift schon in Richtung Zapfhahn, aber das Frollein gibt Entwarnung: "War nix! Der ist bloß zu."

Aber C. beharrt auf seinem Standpunkt: "Mit etwas Abstand macht der doppelte Springerzug vielleicht doch etwas mehr Sinn als vielleicht zuerst gedacht. Zum einen, weil Figuren getauscht wurden, was für Schwarz gut sein könnte, wenn er eine für die Spanische Verteidigung typische gedrückte Stellung hat. Und sind Figuren getauscht, können sie sich nicht mehr gegenseitig auf den Füßen stehen. Zum anderen zog der Läufer aus der Forkenweite des weißen d-Bauern, der mit d3-d4 den Läufer auf c5 sowieso zum wiederholten Ziehen gezwungen hätte.

8.♘a3

Der kann nach c4 und den Läufer tauschen oder die unübliche Route c2-e3-f5 auf sein übliches Lieblingsfeld f5 ziehen."

### 8...c6 9.♔a4 0-0

"Bis hierhin geht die Hauptvariante, und wenn Schwarz nicht aufpasst, hat er sich leicht ein Plus-Minus eingefangen. Oj, ED-Pfau, was haben die Großmeister am liebsten gespielt?"

ED-Pfau und Lasker beugen sich über den Laptop, und der Informatiker in der Runde streut großzügig sein Wissen unters Fernsehvolk:

"Bis Ende des 20. Jh. wurde hier 9...h7-h6 gespielt, um keine Fesselung des Springers f6 zuzulassen. Im Jahr 2004 verzichtete GM Gupta (der wurde ja später ein Sekundant Anands bei einer WM) auf den Bauernzug. Ist ja allerhand! Er ließ also die Fesselung zu und ging davon aus, Figurenentwicklung sei wichtiger als die Fesselung. Nach der Gupta-Partie, die ging remis aus, wurde der Zug h7-h6 nicht mehr gespielt."

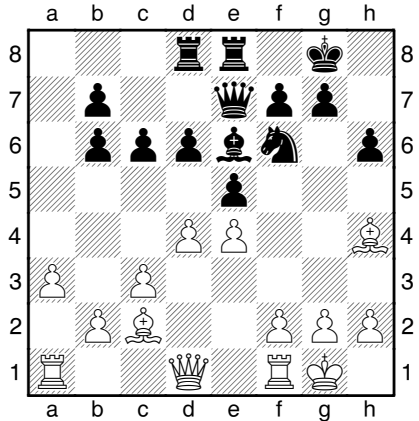
"Hey, wer hat von meinem Bierglas getrunken?" empört sich auf einmal Lasker, der es bereut, seine Aufmerksamkeit allzusehr dem Laptop zugewandt zu haben.

### 10.♘g5

Ohne Bier fängt Lasker leicht das Nörgeln an: "Also das mit der Fesselung gefällt mir für Schwarz nicht. Ich mag 9...h6 lieber, das ist sicherer."

"Wie ging die Gupta-Partie weiter?"

11.♘h4 d6 12.♘c4 ♘e6 13.♘xb6 axb6 14.a3 ♔e7 15.♘c2 ♖ad8 16.d4 ♗fe8



*Weiß am Zug*

"Es geschah ganz müde 17.♗f3, und Weiß hatte keinen Angriff."

"Wisst ihr was?" ruft C., der in den Analysen gerne die Schachfiguren anderer Leute opfert. "Guckt euch mal 17...f4 an, da tanzt die Lucy: 17...exf4 18. ♖xf4 g5 Gabel! Und noch einer hinterher, mit 19.♗d3 wird richtig eingheizt, e4-e5 ist eine starke Drohung."

Im Fernseh-Studio wird frenetisch geklatscht. Die Wijkfahrer gucken sich selbstgefällig und zufrieden an. Dann eine fragend hochgezogene Augenbraue, und ein Meinungsbild ist schnell erstellt. "Ave Caesar, noch ne Runde!" – "5 Bier und eine Kindercola?" fragt der Kneipenwirt.

"Zitrone, noch ne Cola?"

Aber der Junge ist über dem Bier-tisch eingdöst, und keiner weiß, warum.